

Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **35 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AARGAU

**Aargauischer
Zivilschutzverband AZSV****Der Zivilschutz
im Hochgebirge**

i. Zahlreiche Zivilschutzorganisationen des Kantons Aargau arbeiteten in den letzten Monaten in verschiedenen Gebieten der Inner- und Ausserschweiz. Die Spuren der vergangenen Unwetter wurden beseitigt.

Wie es dazu kam und wie der Kanton Uri der Katastrophe begegnete, erläuterte Franz Steinegger, Chef des kantonalen Führungsstabes (Uri) in Aarau anlässlich einer Veranstaltung des aargauischen Zivilschutzverbandes im vergangenen August. Anschaulich erläuterte er die der Katastrophe zugrunde liegende ausserordentliche Wetterlage und die daraus erwachsene Konsequenz. Besonders erschwerend war, dass das bestehende Alarmsystem dem Unwetter nicht gewachsen war, auch die Funknetze funktionierten nicht mehr. Jede Ortsorganisation war deshalb auf sich selber gestellt. Die Sofort- und Unfallhilfe lief jedoch rasch an. Für den Führungsstab galt es in jener Phase Überblick zu gewinnen. Die kantonale Hilfe habe sich auf die Verkehrsachsen und die Unterstützung der Gemeinden beschränkt. Die grosse Arbeit wurde dezentral organisiert, die Einsatzleiter hätten am Ort gewirkt und der Kanton habe sie dabei unterstützt, erklärte Steinegger. Besonders positiv erwähnte er die schon nach kurzem angelaufene Hilfe des Militärs. Hier sei es vor allem darum gegangen, Folgeschäden zu verhindern. Erschwerend war vor allem der Umstand, dass das Reusstal an mehreren Stellen «unterbrochen» war und die Versorgung über die Pässe (Susten, Klausen, Furka, Oberalp) zu erfolgen hatte. Rund 40 000 Arbeitsstunden wurden durch öffentliche Dienste für die Schadenbeseitigung geleistet; noch unbekannt sei, welchen Aufwand Private unternehmen mussten.

Hans Lanz, Ortschef der Zivilschutzorganisation Zofingen, hatte die schlimme Nacht als Tourist in Pontresina erlebt. Anschaulich berichtete er darüber. Sein Neuenhofer Amtskollege, Richard Bürgler, half mit seiner Zivilschutzorganisation bei den Aufräumarbeiten im Puschlav. Er lobte besonders den enormen Arbeitswillen der freiwilligen Helfer, aber auch die Dankbarkeit der betroffenen Bevölkerung.

BERN

**Zivilschutz-Kader-
vereinigung
Ostermündigen
(ZKVO)**

**Unser Stand zum Thema
«Einsatzbereitschaft des privaten
Schutzraumes».**

we. «Ein politisch und konfessionell neutraler Verein, mit der Förderung der ausserdienstlichen Ausbildung sowie der Pflege der Kameradschaft», so ist die Umschreibung in den Statuten der Gründungsversammlung vom 20. Juni 1977 festgehalten. Im Moment umfasst die ZKVO 94 Aktivmitglieder (nebenamtliche Instruktorinnen und Instrukturen sowie Kaderleute), 6 Passivmitglieder und 1 Ehrenmitglied. Geführt wird der Ver-



**Der bestorganisierte
Ballonwettbewerb fand grossen
Anklang.**

ein von einem Vorstand. Es werden jährlich etwa 12 Veranstaltungen, fachtechnischer und geselliger Art, angeboten. Beispielsweise waren wir zum drittenmal am Ostermündiger Herbstmärit mit einem Stand vertreten.

**Sirenen-Merkblatt
für Thun**

A.Z. Im Hinblick auf den Sirenen-Probealarm mit Hörbarkeitstest anfangs September liess das Zivilschutzamt der Stadt Thun eine Informationsschrift an alle Haushaltungen verteilen. Eine Verlosung mit Preisen im Gesamtwert von 450 Franken bot Anreiz für die Bevölkerung, ihre Beobachtungen den Verantwortlichen mitzuteilen.

Für die Alarmierung der Bevölkerung in kritischen Lagen während Friedens- und Kriegszeiten können in Thun 13 zentralgesteuerte stationäre und 2 mobile Sirenen eingesetzt werden. Die Bewohner der Brüggmatt und die Benutzer der Schiessanlage Guntelsey müssten telefonisch gewarnt werden. Zudem stehen 6 weitere, aus der Zeit des 2. Weltkrieges stammende örtlich bedienbare stationäre Sirenen als Reserve zur Verfügung. Auf dem Gebiet der Eidgenössischen Betriebe sind weitere 4 zentralgesteuerte Sirenen einsatzbereit. Die Auslösung der zentralgesteuerten Sirenen kann ab Alarmstelle Stadtpolizei, dem Ortskommandoposten, den Kommandoposten der Sektoren 1 und 2 sowie der Betriebsschutzorganisation der Eidgenössischen Militärbetriebe erfolgen. Mit den auf Personenwagen befestigten Sirenen wird die vorbestimmte Strecke mit 10 km/h abgefahren. In den letzten Jahren wurde in Thun das Sirenenetz ergänzt, so dass aufgrund der theoretischen Reichweiten das ganze Gemeindegebiet abgedeckt sein sollte. Topografische Gegebenheiten oder etwa Verkehrslärm können die Hörbarkeit der Sirenen stark beeinflussen. Dies galt es am 7. September

zu überprüfen, wobei etwa 40 Horchposten an besonders kritischen Standorten wie Bahnhof oder Maulbeerplatz zum Einsatz kamen.

**Zivilschutzstellen-
leiter
tagten in Gümligen**

H.A. Die 6. Hauptversammlung des Verbandes bernischer Zivilschutzstellenleiter fand im Bärtschihaus in Gümligen statt. Der Verband zählt heute – nach einem Zuwachs von 27 Mitgliedern – 290 Frauen und Männer.

Ziel des von Hans Feuz (Bern) geführten Verbandes ist es, seinen Mitgliedern durch Weiterbildung bei der Bewältigung aktueller Probleme zu helfen und die Kontakte auf allen Stufen von Behörden und Verwaltung auszubauen. Das gilt vor allem für eine bessere Information des Staatspersonals, der Gemeindeglieder und anderer Funktionäre. Eine Einführung in den Zivilschutz sollen auch die Lehrtöchter und Lehrlinge der Gemeindeverwaltungen erhalten. Diese «Ausstrahlung», wie sie vom Verband bernischer Zivilschutzstellenleiter ausgehen soll, dürfte – kann sie in allen Gemeinden realisiert werden – entscheidend dazu beitragen, das Verständnis für die Zusammenarbeit zu wecken und Leerläufe in der Verwaltung zu vermeiden.

Zielstrebige Tätigkeit 1989

Das einstimmig genehmigte Tätigkeitsprogramm sieht für das kommende Jahr die Verstärkung der Mitgliederwerbung vor. Die begonnene Bewertung der Arbeitsplätze soll fortgeführt werden, was auch für die Ausbildung des Gemeindepersonals gilt. Der Verband beteiligt sich auch an der grossen, 450 m² umfassenden Zivilschutzschau 1989 an der 30. Oberländer Gewerbe-Ausstellung in Thun. Vorgesehen ist ferner die Revision des Zivilschutzhandbuchs. Aufgefallen ist dem Berichterstatter die grosse Anzahl von Frauen, die im Bernbiet

als Zivilschutz-Stellenleiterinnen in den Gemeinden arbeiten. An sie dachte auch der Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, Franz Reist, als er in seiner Begrüssungsadresse die Zivilschutzstellen als das Rückgrat des Zivilschutzes bezeichnete, als eine Art Geschäftsstelle oder Betriebsleitung. Er erinnerte daran, dass im Kanton nun die Planung abgeschlossen sei und es heute um den Vollzug gehe. Die Nothilfe müsse ausgebaut und die Beweglichkeit des Zivilschutzes weiterhin gefördert werden.

Neue Kontrollverordnung

Mit wachem Interesse wurde das Referat von Sektionschef Beyeler vom BZS aufgenommen, der erstmals über die neue Kontrollverordnung sprach. Sie bringt die grösstmögliche Autonomie der Gemeinden intern, regelt die Schnittstellen zwischen den Gemeinden und umfasst nur noch 30 Artikel in einer Verordnung anstelle von früher 130 Artikeln in mehreren Verordnungen. Nachdem seit 1987

die verschiedenen Hürden der neuen Verordnung genommen wurden und das Vernehmlassungsverfahren mit den Kantonen und beteiligten Organisationen läuft, wird 1989 mit der Behandlung durch den Bundesrat gerechnet. Es ist vorgesehen, die Verordnung auf den 1. Januar 1990 in Kraft zu setzen, nachdem die Sachbearbeiter und die Zivilschutzstellen der Gemeinden in das neue Werk eingeführt sind. Direkt betroffen durch die Verordnung sind die Zivilschutzstellen. Sie schafft nach Aussagen des Referenten in allen Belangen klare Verhältnisse und bringt in der Kontrollführung eine grosse Vereinfachung. Alle Mutationen in den Gemeinden umfassen auch automatisch den Zivilschutz, wie das bereits von 20 Prozent der Gemeinden gehandhabt wird. Neu geschaffen wird ein eidgenössischer Zivilschutzausweis mit Foto in vier Sprachen. Mit den bestehenden Übergangsbestimmungen dürfte die neue Verordnung ohne Mehrarbeit in den Gemeinden in

fünf Jahren zu realisieren sein.

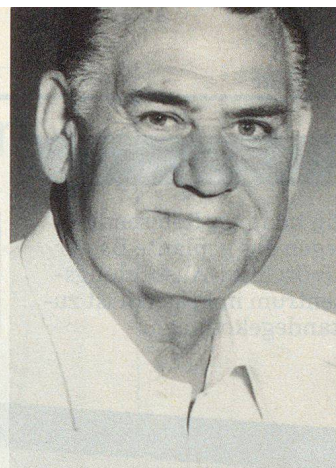
25 Jahre Zivilschutz in Muri

Der Gemeindepräsident von Muri-Gümligen, Hans Rudolf Flückiger begrüsst die Tagungsteilnehmer und stellte seine Gemeinde vor, in der er selbst einige Jahre Ortschef war. Der Zivilschutz der Gemeinde blickt heute auf das 25jährige Bestehen zurück, was aus einem neugeborenen Informationsorgan ersichtlich ist, das in gediegener Aufmachung künftig die Mitarbeiter orientieren soll.

SCHWYZ

Josef Pfister zum Gedenken

Kurz nach der Pensionierung auf Ende März ist Josef Pfister, ehemaliger Vorsteher des Amtes für Zivilschutz Kanton Schwyz, nach



einem fünfwöchigen Spital- und anschliessendem Therapieaufenthalt in Zurzach, am 4. August einem Herzinfarkt erlegen. Die Nachricht hat alle, die ihn gekannt haben, tief getroffen. Als Pionier im Aufbau der Bereiche Zivilschutz und Feuerwehren konnte und schätzte man ihn weit über die Grenzen des Kantons Schwyz hinaus. Er war eine markante Persönlichkeit unter den Zivilschutzchefs, die geprägt war durch Kollegialität und stete Hilfsbereitschaft. Wir werden Sepp Pfister ein ehrenvolles Andenken bewahren. Arbeitsgemeinschaft Innerchwyz

Inserate im ZIVILSCHUTZ bieten den Gemeinden bewährte und preisgünstige Angebote.

Wir empfehlen uns für die Lieferung von:

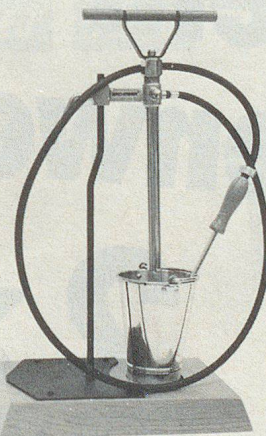
EMO

Übungsmaterial	EMO-Übungsmaterialkisten
Sanitätsmaterial	EMO-Katastrophenmaterialkisten
Samaritertaschen	AMBU-Phantome und Wiederbelebungsgeräte
Postenkoffern	Tragbahnen, Tragtücher, aufblasbare Schienen

Verlangen Sie Katalog und Prospekte

Eduard Mösch, 5264 Gipf-Oberfrick

Sanitätsmaterialien, Maiweg 2, Telefon 064 61 19 17



GESCHENK-ARTIKEL

Eimerspritze miniature

Höhe mit Sockel 36 cm
Reichweite ca. 3 m

Gravuren nach Ergebnis

Alleinverkauf durch

MAURIER

Uniformen und Feuerwehrbedarf
Chräenbachstrasse 6
CH-5620 Zufikon
Telefon 057 33 46 04

BASEL-STADT

Zivilschutz-Ausbildungs-Zentrum Pratteln

Ein knappes Referendum gegen das geplante Basler Zivilschutz-Ausbildungs-Zentrum in Pratteln ist zustande gekommen.

Der Zivilschutz-Verband BS sowie die ZS-Instruktoren-Vereinigung BS haben mit Unterstützung der meisten Parteien ein überpartei-

ches Komitee «Zivilschutz-Ausbildung» gegründet. Wir empfehlen Ihnen sehr, die Abstimmungsunterlagen zu prüfen und mit Ihrem

Gang zur Urne mit **2 x JA** die Voraussetzung für einen wirksamen Bevölkerungsschutz zu schaffen.

Grünpark St. Johann Schutz der Bevölkerung Bundesauftrag

Zivilschutz- Ausbildung

Ausbildungszentrum Pratteln

Holdenweid

2 x JA

Überparteiliches Komitee für Zivilschutzausbildung Postfach 1123, 4001 Basel